

# Klemmendes Fahrwerk

## Die bayerische SPD tut sich noch schwer mit der dritten Startbahn in München

Von Rolf Thym

**Landshut** – Die bayerische SPD steuert auf eine interne Auseinandersetzung um den geplanten Bau einer dritten Start- und Landebahn am Flughafen München zu. Beim Landesparteitag in Würzburg am 14. und 15. Juli wird der SPD-Unterbezirk Erding mit Unterstützung von Mandatsträgern und weiteren Parteigliederungen aus der Flughafenregion einen Antrag auf Ablehnung der Flughafen-Erweiterung vorlegen. Er geht damit auf Kollisionskurs zur Mehrheit der SPD-Landtagsfraktion.

Fraktionsvorsitzender Franz Maget ist für den Bau einer dritten Startbahn – allerdings nicht bedingungslos: Die Wachstumsprognosen für den Flughafen müssten „beleg- und begründbar“ sein, sagte Maget am Freitag in Landshut bei einer SPD-Regionalkonferenz zum Flughafenausbau. Zudem stünden der Bund und der Freistaat in der Pflicht, den bereits jetzt vor dem Verkehrskollaps stehenden Kommunen im Bereich um den Flughafen mit einem verstärkten Ausbau der Straßen und Schienenverbindungen zu helfen. Es müsse den Regionen, in denen sich ein deutlicher Einwohnerzuwachs durch den Ausbau des Flug-Drehkreuzes abzeichnet, genügend Geld für die Verbesserung der Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden, insbesondere für mehr Plätze in Kindergärten und Schulen. Wenn diese Bedingungen erfüllt werden, „stehen wir fest zum Ausbau der dritten Start- und Landebahn“, betonte Maget.



*Der Protest in der Flughafenregion hat auch die SPD erfasst. Foto: Bauersachs*

Gegen diese Mehrheitsmeinung in der SPD-Fraktion machen innerhalb der Partei einige Landtagsabgeordnete, der Bundestagsabgeordnete und oberbayerische Bezirksvorsitzende Ewald Schurer sowie eine Reihe von Unterbezirken aus der Flughafenregion mobil. Die Erdinger Landtagsabgeordnete Hildegard Kronawitter sagte, sie empfinde es als „schwierig, dass sich die Fraktion so schnell pro Ausbau positioniert hat, obwohl noch so viele Fakten diskutiert werden müssten“. Schurer kündigte am Rand der Regionalkonferenz an, er werde beim Parteitag den Antrag gegen den Ausbau des Flug-Drehkreuzes unterstützen. Es sei „ein unhaltbarer Zustand, dass man die dritte Start- und Landebahn überhaupt plant, ohne dass man die Hausaufgaben der letzten 15 Jahre gemacht hat“. Der

Ausbau des Verkehrsnetzes in der Region sei vernachlässigt worden. Vom Lärm des anwachsenden Flugverkehrs würden nach dem Ausbau 30 000 Menschen betroffen sein – gegenwärtig seien es 10 000. Schurer sagte, nach seiner Auffassung reichten die bisherigen zwei Start- und Landebahnen, um etwa 40 Millionen Passagiere im Jahr befördern zu können. Derzeit liegt das Aufkommen bei etwa 30 Millionen Fluggästen.

Weder der Ausbaueegner Schurer noch der Startbahnbefürworter Maget rechnen beim Landesparteitag mit einer Zerreißprobe, ausgelöst durch den Ablehnungsantrag der Erdinger Genossen. „Das wird keinen knalligen Streit geben, sondern eine sehr sachliche Diskussion“, glaubt Schurer, schließlich habe die SPD „zur Zeit ganze andere Sorgen, nämlich wie in Berlin wieder originäre sozialdemokratische Politik gemacht werden kann“. Die innerparteiliche Debatte um die Erweiterung des Flughafens München betreffe „ein Regionsproblem“, das jedoch aus Sicht der Landesentwicklung „eine große Dimension“ habe. Schurer sagte, er werde deutliche machen, dass „man eine Region überbelastet“. Mit dem Flughafen-Ausbau „werden die Wachstumsprobleme im Großraum München verschärft“. Fraktionschef Maget rechnet damit, dass beim Landesparteitag allenfalls ein Viertel der Delegierten gegen die mehrheitliche Haltung der Fraktion stimmen und den Antrag der Erdinger SPD unterstützen werde. Im Vorstand der bayerischen SPD gebe es „noch keine Festlegung“, sagte Maget.